

HANDELSBLATT

für den
DEUTSCHEN GARTENBAU
und die
mit ihm verwandten Zweige.

No. 48.

Rixdorf-Berlin, den 27. November 1909.

XXIV. Jahrgang.

Eigentum des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands. Organ des Gartenbau-Verbandes für das Königreich Sachsen, herausgegeben unter Mitwirkung der hervorragendsten Fachmänner des In- und Auslandes.

Das „Handelsblatt für den deutschen Gartenbau“ usw. erscheint am Sonnabend jeder Woche.
Abonnementspreis für Nicht-Verbandsmitglieder in Deutschland und Oesterreich-Ungarn pro Jahrgang 8 Mk. 50 Pf., für das übrige Ausland 10 Mk., für Verbands-Mitglieder kostenlos.

Verantwortlicher Redakteur: F. Johs. Beckmann in Rixdorf-Berlin, Generalsekretär des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands.
Verlag: Verband der Handelsgärtner Deutschlands, eingetragen auf Seite 179, Band IV des Genossenschaftsregisters des Königl. Amtsgerichts zu Leipzig.



Für unsere illustrierten Nummern erbitten wir uns von den verehrten Mitgliedern deren besonderes Interesse und sind wir für Ueberlassung von zur Wiedergabe geeigneten Photographieen besonders dankbar.



Balkon- und Fensterschmuck.

Von A. Wiese in Nieder-Schönhausen.

Man kann jetzt mit Fug und Recht behaupten, dass der Balkon- und Fensterschmuck in den letzten 10 bis 15 Jahren recht erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Konnte man damals in vielen Städten ganze Strassen durchwandern, ohne auch nur einen der zahlreich vorhandenen Balkons mit Blumen geschmückt anzutreffen, so ist der Balkonschmuck heute zu einer geliebten Gewohnheit geworden, von der sich nur wenige ausschliessen. Das sind die Wirkungen einer verständigen und planmässigen Propaganda, die, aus der Notwendigkeit hervorgegangen, der produzierenden Gärtnerei neue Absatzmöglichkeiten zu schaffen, überall mit Lust und Eifer einsetzte und die so guten Anklang fand, dass sich ihr auch zahlreiche Liebhaberkreise anschlossen, die den Gärtnern ihre Werbearbeit auf alle mögliche Art erleichterten. Heute ist das Interesse für die Frage des Balkonschmuckes allgemein. Sie bildet einen alljährlich mit Regelmässigkeit wiederkehrenden Verhandlungsgegenstand in den meisten Verbandsgruppen, Gartenbau-Vereinen und sonstigen Fachvereinigungen, und die von ihnen wie auch von Liebhabervereinen allerorten veranstalteten Balkonwettbewerbe mit ihren guten Erfolgen sind wohl geeignet, dieses Interesse rege zu erhalten und es auf die noch abseits stehenden Kreise auszudehnen.

Ein Wunsch, der in Liebhaberkreisen immer wieder laut wird und der auch in den Fachvereinigungen schon wiederholt Veranlassung zu lebhaften Erörterungen gegeben hat, betrifft eine grössere Mannigfaltigkeit in der Bepflanzung der Kästen. Nicht jeder will alljährlich

immer wieder *Meteor* und rosa *Peltatum* auf seinem Balkon haben. Die Sache sieht von der Strasse sehr schön aus, aber dem Balkonbesitzer wird sie mit der Zeit langweilig, sie bietet ihm zu wenig Abwechslung. Dass sich bis jetzt noch keine Pflanzengattung gefunden hat, die sich für diese Zwecke besser oder nur ebenso gut eignet, als die Pelargonien, ist Tatsache. Aber man sollte es doch einmal mehr wie bisher versuchen, durch Zwischenpflanzung hübscher, reichblühender Fuchsien-sorten, die natürlich so gewählt werden müssten, dass die Farben mit denen der Pelargonien harmonieren, oder mit Heliotrop, Ageratum, Verbena oder anderen willig und reichblühenden Pflanzen dem Mangel einiger-massen abzuwehren. Es muss ja auch nicht immer die rosa *Peltatum* als Vorpflanzung sein. Dazu eignet sich ganz vorzüglich auch die kleinblumige weisse Petunie, die gewöhnliche *hybrida alba*, die bis zum Eintritt des Frostes reich blüht und die die Eigenschaft besitzt, sich vorn etwas herunterzuneigen, so dass die Kästen gut verdeckt werden. Sie wird in manchen Städten mit Vorliebe verwandt, und die Farbenwirkung der *Meteor* oder *Berolina* mit dem weiss der Petunien ist effektvoller wie bei *Peltatum*. Auch reine Bepflanzungen nur von Fuchsien *Berliner Kind*, oder *Verbena Miss Ellen Willmott*, oder gemischten Petunien konnte ich mehrfach beobachten. Sie wirkten allerdings von der Strasse aus nicht so leuchtend wie Pelargonien, aber sie sehen doch lieblich und schön aus, und sie fielen schon dadurch angenehm auf, dass es doch mal was anderes war.

In No. 31 des vorigen Jahrganges des „Handelsblattes“ war schon empfohlen worden, mit Sommerblumen einen Versuch zu machen. Diese Anregung ist ernstester Beachtung wert, denn es würden sich in dieser ausserordentlich grossen Gattung gewiss eine